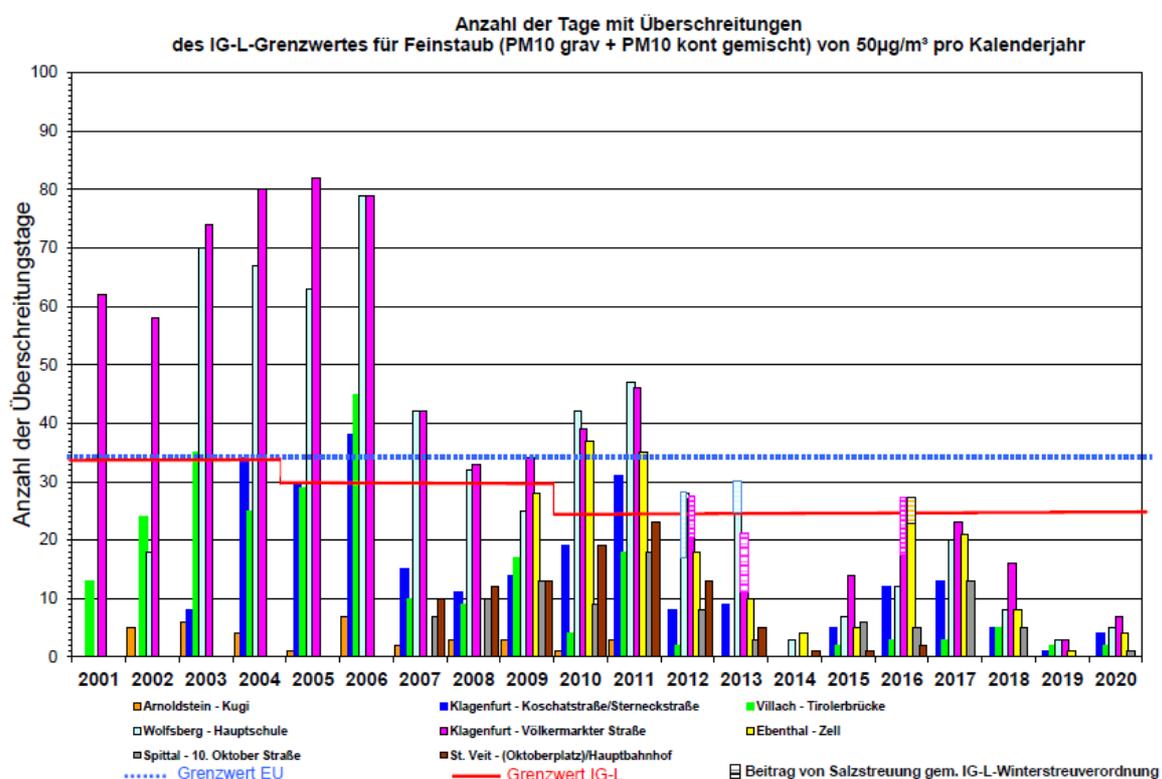


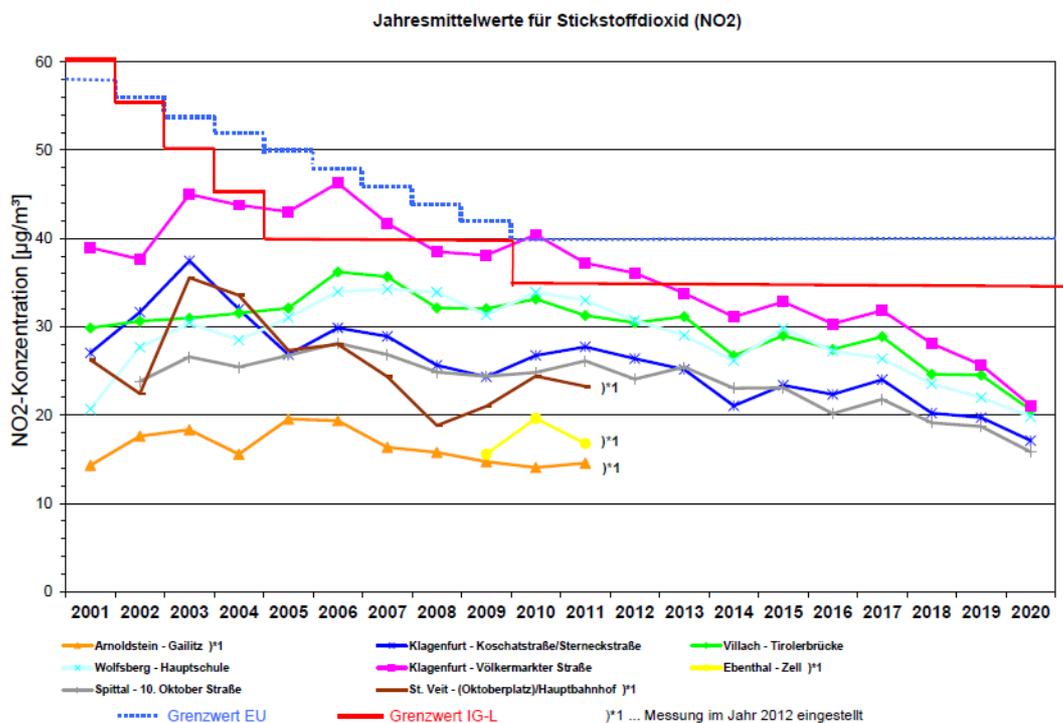
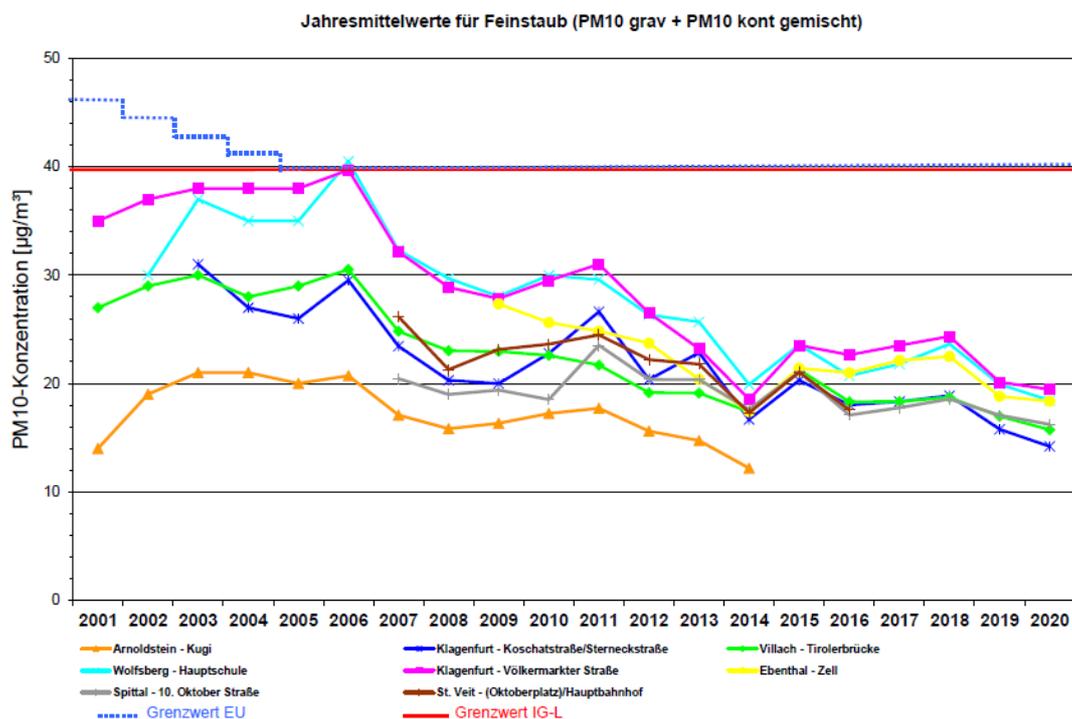
Luft – Immission (Luftgütemessnetz)

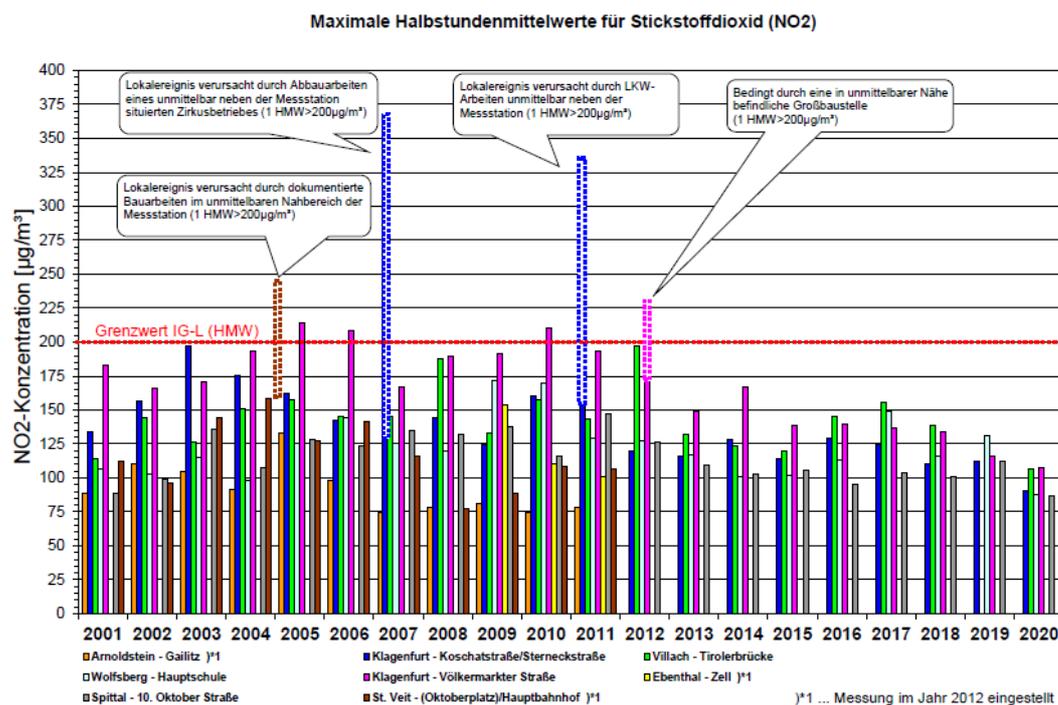
Autoren: Heimbürger/Maurer

Darstellung der Entwicklung

In Hinblick auf die geltenden Grenzwertbestimmungen werden zur Darstellung der zeitlichen Entwicklung speziell die beiden Luftschadstoffe Feinstaub (PM10) und Stickstoffdioxid (NO₂) herangezogen, deren Hauptquellen den Bereichen Hausbrand und Straßenverkehr zuzuordnen sind. Die Grafiken zeigen den zeitlichen Verlauf der jeweiligen Jahresmittelwerte sowie der Anzahl der PM10-Überschreitungstage und der maximalen NO₂-Halbstundenmittelwerte einiger ausgewählter Messstationen in Relation zu den geltenden Grenzwerten, wobei sich darin auch eine gewisse Wertevarianz infolge meteorologischer Einflüsse (milde bzw. strenge Winter mit häufig länger andauernden Inversionen) widerspiegelt.







Interpretation der Entwicklung

Die Messung der Feinstaub(PM₁₀)-Konzentrationen erfolgt in Österreich seit dem Jahre 2001 auf Basis einer Novellierung des Immissionsschutzgesetzes-Luft (IG-L). Die dargestellten Grafiken zeigen, dass der Grenzwert für den Jahresmittelwert von 40 $\mu\text{g}/\text{m}^3$ nur einmalig im Jahre 2006 an der Messstelle „Wolfsberg - Hauptschule“ überschritten wurde und danach ein allgemeiner Rückgang der registrierten PM₁₀-Jahresmittelwerte zu verzeichnen war.

Bei der pro Kalenderjahr zulässigen Anzahl der Tage mit Überschreitungen des als Tagesmittelwert festgelegten Grenzwertes von 50 $\mu\text{g}/\text{m}^3$ wurden bis zum Jahr 2011 v.a. in den verkehrs- und hausbrandbelasteten Bereichen der inversionsbeeinflussten Siedlungsräume Klagenfurt und Wolfsberg z.T. deutliche Überschreitungen registriert. Mit der „IG-L-Winterstreuverordnung (2012)“ wurden Kriterien für die Beurteilung, ob eine PM₁₀-Grenzwertüberschreitung auf Aufwirbelung von Partikeln nach Ausbringung von Streusalz oder Streusplitt zurückzuführen ist, festgelegt und unter Einhaltung bestimmter Rahmenbedingungen die Geltendmachung (Abzug) der analytisch ermittelten Streubeiträge ermöglicht (erfolgte in Kärnten anlassbezogen für die Jahre 2012, 2013 und 2016). Dies bewirkte ab dem Jahr 2012 die Einhaltung der jährlich zulässigen Anzahl von Überschreitungstagen.

Bei Stickstoffdioxid (NO₂) wurde der Grenzwert für den Jahresmittelwert - bedingt durch die stufenweise Absenkung gemäß IG-L - erstmals im Jahre 2005 sowie in weiterer Folge auch in den Jahren 2006, 2007, 2010, 2011 und 2012 an der verkehrsnahen Messstelle „Klagenfurt-Völkermarkter Straße“ überschritten. Bei den maximalen NO₂-Halbstundenmittelwerten wurde der Grenzwert von 200µg/m³ an dieser Messstelle erstmals im Jahr 2005 sowie in weiterer Folge auch in den Jahren 2006 und 2010 überschritten. Allgemein ist ein kontinuierlicher Rückgang der registrierten NO₂-Konzentrationen zu verzeichnen.